

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

76 (9.4.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401436)

Weslether Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt für Estheth und Umgegend.

1870.

Sonnabend, den 9. April.

Nr 76.

Klärchen.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

— Man hat mich schon durch das Fenster gesehen, dachte er, und will nicht aufmachen. Wüßte der reiche Mann, wie mir zu Muthe ist, er würde Mitleid mit mir haben! Na, ich will einmal reich von der Dore weg reden, vielleicht hilft es. Der Professor ist ja sonst so freundlich gegen mich gewesen, er hat gar keinen Grund, mich schlecht zu behandeln.

Ermuthigt zog er zum zweiten Mal die Glocke

Gleich darauf öffnete die alte Magd, die unter dem Namen „Dore“ bekannt war.

Der Müller grüßte.

— Kann ich denn den Herrn Professor sprechen?

— Nein! war die phlegmatisch ertheilte Antwort.

— O, das ist Schade! Ist der Herr Professor vielleicht nicht zu Hause?

— Das wohl; aber er läßt Niemanden vor.

Der Müller schob die Mütze in die Seite.

— Da komme ich nun so weit herein und werde abgewiesen! Sie kennen mich doch, Jungfer Dore?

— Freilich kenne ich den Müllermeister Göpel.

— Mir liegt gerade heute viel daran, den Herrn Professor zu sprechen.

— Thut mir leid! entgegnete die Magd und wollte sich zurückziehen.

Der Meister blieb beharrlich.

— Dore, Jungfer Dore! rief er bittern. Ich muß Ihren Herrn sprechen.

— In Geldsachen?

— Nun ja!

— Da müssen Sie zu dem Advocaten Krug gehen, der diese Geschäfte besorgt; hier ist Nichts zu machen.

— Jungfer Dore, es kommt mir wahrhaftig auf einen blanken Heller nicht an! flüsterte der Müller, die Hand in die Tasche schiebend. Lassen Sie mich nur ein; mit dem Herrn Professor will ich schon fertig werden, er soll Ihnen kein böses Gesicht machen. Sehen Sie, da liegt noch ein Sack feines Weizenmehl auf meinem Wagen

— so etwas kriegen Sie in der ganzen Stadt nicht . . .

Jungfer Dore machte die Thür weiter auf und sah nach dem Sack.

— Der große Sack? rief sie erstaunt.

— Ist ganz voll Weizenmehl.

— Fein und weiß?

— Ich labe ihn ab, wenn Sie mich zu Ihrem Herrn bringen.

Die Magd stand schon in der Thür.

— Auf die Gefahr hin will ich es beantworten! der Herr Pro-

fessor wird ein wenig brummen, aber er wird auch bald wieder gut sein, vorzüglich wenn er das Geschenk sieht. Bringen Sie den Sack in das Haus, lieber Meister!

Und der Meister befand sich auch nicht lange; er lud den Sack auf die Schulter und trug ihn geradewegs in die Küche, die er kannte.

Das Studierzimmer des Professors ging nach dem Garten hinaus, die Thür desselben befand sich neben der Küche.

— Nun gehen Sie getrost hinein, sagte Dore; einen alten Bekannten braucht ich nicht anzumelden.

— Ah, dachte der Müller, nun bin ich ein alter Bekannter, der nicht angemeldet zu werden braucht! Meinewegen, ich muß heute ins Reine kommen.

Die Mütze in der Hand, klopfte Meister Göpel schüchtern an die Thür.

— Herein! rief eine schneidend hohe Tenorstimme.

Der Meister öffnete und überschritt die Schwelle.

Der Professor lag lesend auf dem Sopha. Als er den Müller erblickte, erhob er sich. Eine riesig lange Gestalt stand vor dem kurzen, gedrungnen Landmann, der verlegen lächelnd grüßte. Man mußte es gestehen, der Professor sah wirklich aus wie ein Professor der Theologie; sein volles Haar, obgleich stark ergraut, hing bis auf die Schultern herab und sein langes bleiches Gesicht paßte vortrefflich in den Rahmen, den das schlichte Haar bildete. Er war so glatt rasirt, daß sich nicht eine Spur von Bart zeigte. An seinem spitzen Kinn saßen zwei große Warzen, die mit struppigen Härchen geschnitten waren. Das Auge, eine Hauptzierde des Herrn Professors, war groß und von wasserblauer Farbe, während Wimpern und Brauen in das hellste Blond spielten. An den Wangen fehlte es dem bleichen Gesichte nicht; mehre als die zwanzigjährige Jahre, die der würdige Mann zählte, mochte das angestrengte und aastringende Studium diese Runzeln erzeugt haben, die sich deutlich an den Wangen und in der Gegend des ziemlich großen Mundes zeigten. Wären die Zähne nicht so groß gewesen, man hätte sie ihrer blendend weißen Glanz wegen schön nennen können. Den Namen „Laube“ schrie er in der That zu verdienen, denn er war faust, freudlich und harmlos. Der lange Rock, die mit einer Reihe Knöpfe versehene Weste und die engen Pantalons waren aus einem Stücke schwarzen Tuchs gearbeitet. Nichts war weiß in der Toilette des gelehrten Herrn als das Tuch, das sich um seinen ungewöhnlich langen Hals wand.

— Guten Tag, Herr Professor! grüßte der Müller mit seiner markigen Stimme.

Der Professor hatte die Hände flach in einander gelegt und sah fragend den Landmann an.

— Der Herr Professor kennt mich wohl nicht mehr? Freilich, vor einem Jahre war ich das letzte Mal hier . . . ich bin ja Karl Göpel, der Müller aus Tangendorf . . .

— Ah, ah! rief Laube mit weicher Stimme und süß lächelnd.

— Man verändert sich schon in der Zeit, Herr Professor.



— Jawohl; wie aber ist der Meister in mein Zimmer gekommen? Ich hatte doch Auftrag gegeben, daß Niemand, der sich auch melden lassen möge, mich in meinen Studien störe . . . Beschäftigt mit einer schwierigen wissenschaftlichen Arbeit . . . Es ist unangenehm, sehr unangenehm.

Ich gebe es gern zu, Herr Professor; aber das, was ich mit Ihnen zu sprechen habe . . .

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Meine Erste wird Dir nennen
Einen Mann von großen Ruf,
Der ein neu System erschuf,
Das nicht Viele gründlich kennen.
Durch die beiden Letzten ist
Einst der Menschheit Glück verloren,
Und es ward ein böser Zwist
Auch einmal durch sie geboren.
Wer das Ganze, eine Frucht,
Von der besten Sorte sucht
Muß, wie nach so vielen Baaren,
Hin nach der Levante fahren.

Frühlingslied.

Von † † †.

Die Frühlingsglocken tönen hell,
Im Garten und im weiten Feld
Hat Lenz sich wieder eingestellt;
Es sprudelt frisch der Lebensquell.

Die lauen Winde segnend ziehn
Zieh über Wiesenplan und Wald,
Die rauhen Stürme sind verhallt
Und Sonne sendet warmes Glän.

Ihr zaudert noch und sitzt und schaut! —
Verlaßt den Raum, das enge Haus,
Springt fröhlich in die Welt hinaus,
Wo überall das Leben thaut!

Dort rieselt sanft in eure Brust
Die ew'ge Jugend der Natur,
Dort findet ihr der Wahrheit Spur;
O folget ihr mit echter Lust!

Frisch brecht von diesem grünen Reis
Euch neue Hoffnung, neue Kraft;
Im Lenz lebt, wer fröhlich schafft,
Nicht wird gezählt der Jahre Kreis!

Oldenburg, 1. April. In der Bauerschaft Ueterlande des Amtes Landwürden grassirt unter den Kindern der Scharlachfieseler Art, daß seit dem 16. März die Schule hat ausgesetzt werden müssen.

— 2. April. Die Abreise S. R. H. des Großherzogs und der Großherzogin ist wieder bis heute ausgesetzt worden.

— Durch kgl. Cabinetsordre vom 3. d. ist genehmigt worden, daß die aus dem obb. Contingente gebildeten Truppentheile die Helmdecoration mit dem Landeswappen anlegen.

Politische Nachrichten.

Prag, 3. April. In dem Fabrikorte Swarow in der Nähe von Reichenberg kam es am 31. März zwischen den streikenden Arbeitern und dem Militair zu einem Zusammenstoß, bei welchem fünf

Personen getödtet, etwa zehn verwundet wurden. Auch in dem nachbarten Tannwald kam es zu Ruhestörungen.

London, 5. April. Der Times wird aus Washington gemeldet, daß die französische Regierung das der französischen Kabelfabrikation erteilte ausschließliche Privilegium für die Legation von der französischen Küste nach Amerika aufgehoben hat, wodurch die betreffende Streitfrage erledigt sei. (R. Z.)

— 4. April. Das irische Friedenswahrungsgesetz ist mit heutiger Tage in Kraft getreten. Auf eine von Sir D. Welbourn gestellte Interpellation erwidert der Unterstaatssecretair, daß keinerlei amtliche Correspondenz mit der Pforte wegen der angeblich von türkischen Beamten ausgeübten Bedrückung der Christen auf den sporadischen Inseln geführt worden sei. (R. Z.)

Langenthal (Canton Bern), 4. April. Auf dem Freischützenfest protestirten 5000 Männer gegen die Jesuiten-Tendenzen des Concils und beschloßen, den Bundesrath aufzufordern, dem jesuitischen Wirken im Vaterlande energisch entgegenzutreten. (R. Z.)

Paris, 4. April. Die letzten Nachrichten aus dem Congo melden, daß die Zusammenkunft, welche Herr Schneider mit den Delegirten der Streikenden hatte, ohne Resultat geblieben ist. Der Delegirte erklärte ihnen, daß er nicht die geringste Concession machen würde. Zugleich warf er den Arbeitern ihre Undankbarkeit vor; sie seien nicht her in ihren Forderungen nicht so unverschämmt gewesen; sie hätten damals nicht verlangt, alle Tage Fleisch zu essen. Gegen die sociale Presse ließ sich derselbe ebenfalls sehr scharf aus. Die Streikung im Congo wurde gestern nicht gestört.

— Der Prinz Peter Bonaparte ist immer noch in London, wird sich aber nächstens nach Belgien begeben, wie versichert wird. Madrid, 6. April. Die telegraphische Verbindung mit Biscaya ist unterbrochen und sind keine neue Nachrichten über die Ruhestörungen eingetroffen. (W. Z.)

Newyork, 6. April. Die Revolution in Venezuela wird die Insurgenten unter Blanco rücken auf Carracas vor. (W. Z.)

Aus Mexico bestätigt der Correspondent der „Morning Post“ vollständige Niederwerfung der Revolution.

Bermischte Nachrichten.

— Bremen, 6. April. Ein prachtvolles Nordlicht setzte am Abend zwischen 8 und 9 Uhr unsere Stadt in Aufregung, ein blaurothe Schein am nördlichen Himmel den Glauben verbreitete, ein großes Feuer ausgebrochen sei. Die Feuerglocken wurden geschlagen, Spritzen jagten durch die Straßen, Feuerleute irrten her, vergeblich sich nach der Stelle der Brandstätte erkundigend. Tausende von Menschen wogten auf den Plätzen und auf dem Meer. In Nordlicher Richtung, eben rechts vom Polarstern, begann strahlenförmig aufzuschließen, dann nach und nach in Feuerroth gehend, westwärts zu ziehen und zuletzt verschwindend den am Himmel stehenden Mond mit dem sehr nahen Aldebaran in eine rothe Wolke einzuhüllen. (W. Z.)

— Berlin, 3. April. Der Publicist erzählt: „Ein verurtheilter Mensch, der Handlungsdiener Louis Loewenthal von Manchester tauchte er gleich nach seiner Entlassung auf, knüpfte Geschäftsverbindungen an und nachdem er sich das Vertrauen verschiedener Fabrikanten erworben, machte er in der Michaelismesse in Leipzig große Einkäufe gegen Wechsel, die er mit dem Namen Loewenthal auf den er auch das Geschäft in Manchester betrieb, acceptirte. Zur Zeit der Fälligkeit der Wechsel war Willis mit dem Wechsel verschwunden. Später unternahm er in Rotterdam ein ähnliches Geschäft auf den Namen von Kennebec. Von da flüchtig, begab er sich nach Wien. Seitdem ist er spurlos verschwunden.“

— Bochum, 1. April. Auf dem Uebergange der Westfälischen Bahn über den Wiemelshäuserweg wurde gestern ein Frauenspion von einem Eisenbahnzuge gefaßt und vollständig malmt.

— Ein am 17. Januar aus Charkow abgegangener Zug der Charkow-Moscow Bahn ist am 28. glücklich an Ort und Stelle seiner Bestimmung angekommen, nachdem die Passagiere sechs Tage lang inmitten der Steppe die Annehmlichkeiten des Hungers und der Kälte durchgemacht hatten.

— Köln, 6. April. Gestern Abend um etwa 8 Uhr entstand Feuerlärm, veranlaßt durch einen Feuerstein, welcher den nördlichen Himmel röthete. Die Glocken gaben ihr Signal und die Spritzen wurden mobil gemacht und eilten nach dem Eigelstein. Vermuthet wurde, daß sich die Brandstätte zu Nippes in einem anderen nach dieser Richtung zu suchenden Nachbarorte befinden müsse. Glücklicherweise war es nur ein „Seebrand“, denn so wird hier im Volksmunde das Nordlicht genannt. Dasselbe hatte sich zuerst über Mülheim gezeigt und dann nach Nordwesten hin ausgebreitet. Die Bezeichnung „Seebrand“ rührt wohl daher, weil sich das Phänomen am nördlichen Himmel, also von Köln aus betrachtet seewärts zeigt. — Auch in Stuttgart setzte das Nordlicht die Feuerwehr in Bewegung.

— Newyork. Daß ein Paris mit seines Nächsten Weib auf und davon geht, ist leider nichts Neues, daß aber Jemand mit zwei leichtsinnigen Weibern „durchbrennt“, gehört nicht zu den Dingen, die alle Tage vorkommen, wohl aber zu denjenigen Dingen, die nur in Amerika vorkommen können. Held des Romans ist ein junger Krämer, welcher unter dem poetischen Namen Alvah Kose in Newark, Staates New Jersey Butter und Häringe verkaufte. Eines Tages schloß er den Laden zur Ueberraschung seiner Kunden, etwas früher als gewöhnlich, nahm eine Droschke und holte in der nächsten Straße Miß Eva, die hübsche Frau eines gewissen Adam Dese, ab. Eine Straße weiter und abwärts hielt die Droschke und abwärts setzte sich ein hübsches junges Weibchen, Frau Lloyd, hinein. Weiterging, das Kleblatt fuhr mit einer Unmasse Gepäck nach der Eisenbahn und trat die Reise nach Mormoinen an, um sich den Baiersesen des großen Propheten zu erwirken. Der Gatte der Frau Lloyd ließ seine bessere Hälfte wohlweislich mit Frieden, denn ein paar kleine Fälschungen ließen es ihm rathsam erscheinen, sich nicht in der Öffentlichkeit zu zeigen, aber Adam Dese folgte seiner Eva nach und holte das Trio in Pittsburg ein.

— In der jüngsten Zeit hat der Auswanderungsschwindel wieder so große Ausdehnung erhalten, daß es einmal wieder an der Zeit ist, öffentlich zu warnen. Namentlich für Venezuela und andere an der Nordküste von Südamerika gelegene Staaten wird gegenwärtig geworben. Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß solche Auswanderung vielfach, namentlich von England aus stattgefunden, das Vor der Ausgewanderten sich aber so traurig erwiesen hat, daß die englischen Behörden wiederholt haben warnen müssen. Die Deutschen, welche den Verlockungen der gewissenlosen Agenten Folge leisten, werden daher dem Glend sicher preisgegeben sein.

— Hamburg. Ein geschlagener und verpeister Hund bildete hier dieser Tage den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Polizeirichter. Es hatte nämlich ein junger Mann, Schuhmachergehilfe, einen wohlbeliebten Kattenfänger, den er von einer Frau geschenkt erhalten, regelrecht geschlachtet, von seiner Wirthin braten lassen und mit einigen dazu eingeladenen Freunden zum Souper verzehrt. Die Frau aber, welche den Hund verschenkt hatte in der Meinung, daß er einen guten Herrn erhalten, erhob wegen dieser Verwendung ihres Lieblings Klage gegen den Freund des Hundbratens, der sich damit entschuldigte, daß er es der Frau ja bei Empfang des Hundes gesagt habe, er werde denselben verspeisen. Die Frau hatte diese Versicherung für Scherz genommen. Der Polizeirichter wies jedoch die Klage ab, da Liebhaberei für Hundbraten keineswegs gegen das Criminal-Gesetzbuch verstößt.

— Berlin. Am letzten Freitag traf ein Gutsbesitzer ausommern auf dem Stettiner Bahnhof hier ein. Sein Aufenthalt hier nur kurze Zeit dauern, er wollte eine Hypothek löschen lassen. Als er die von ihm angenommene Droschke verließ, fand er auf der ersten Seite seinen Paletot durchschnitten. Eine Briefftasche mit 8000 Mark war ihm aus der Brusttasche entwendet worden.

— In Newyork ist ein gewisser Otto von Barloff, welcher für einen russischen Grafen und einen Vetter des Grafen Bismarck ausgeht, verhaftet worden, nachdem es ihm gelungen war, einem adybaren Bürger in Elizabethtown (Staats Newjersey) außer Hand seiner Tochter das Sümuchen von 10,000 Dollar abzuwindeln.

— Arnberg, 26. März. Vor einigen Tagen wurde ins Gefängniß Arnberg ein Mann aus einem Dorfe bei Meschede eingeliefert, welcher seine Frau mittelst eines Dohsenziemers buchstäblich zu Tode geprügelt hat. An dem Leichnam sollen 72 Wunden gezählt worden sein. Als angelegliche Entschuldigung seiner hat der übrigens wohlberückichtigte Mensch ausgesagt er habe seine Frau nur geprügelt, um sie zu bessern; doch wäre sie darüber gestorben.

— In der Küche eines renommirten Arztes in Regensburg ist dieser Tage eine unedelmütige Verwechslung vorgefallen. Es sollten da nämlich Leberknödel gekocht werden. Hirzu war eine Kindsleber beim Metzger bestellt, welche von der Köchin jeden Augenblick erwartet wurde. Mit den kurzen Worten: „Da ist die Leber für den Herrn Doctor!“ brachte denn auch ein Mann eine sehr schöne Leber und — doch erlassen Sie mir die Details! Der betreffende Arzt war nicht zu Haus und, wie üblich, versuchten die Köchin und einige andere Personen die Knödel, welche für besonders delikat erklärt wurden. Als Mittags der Herr nach Hause kam, war die erste Frage desselben nach der von ihm zur Untersuchung heimgeschickten Leber eines im Krankenhaus verstorbenen Schneidergesellen — da stieg eine fürchterliche Ahnung in der Köchin auf; in fliegender Eile wurde zum Metzger geschickt, der die Kindsleber hätte liefern sollen, und er ließ sich tausendfach entschuldigen, daß er eine solche nicht schicken konnte, weil keine mehr vorhanden gewesen.

— In der Nähe von San Diego, Südkalifornien, hat ein Deutscher Namens Vickers ungewöhnlich reichhaltige Goldminen entdeckt; das Quarz soll 25,000 Dollar per Tonne werth sein. Die Aufregung, die diese Entdeckung hervorgerufen, ist ungeheuer; Jedermann in der Nachbarschaft hat sein Geschäft verlassen und ist nach den Minen geeilt, wo es viel Gold, aber vorerst noch sehr wenig zu essen giebt.

— Paris, 4. April. Die Blattern sind wieder in der Zunahme begriffen. Letzte Woche starben daran 103 Personen, 22 mehr als in der vorhergehenden.

— Aus Coblenz vom 25. März wir der „National-Zeitung“ berichtet: „Gestern schlossen die Affisen Verhandlungen des ersten Quartals mit einem traurigen Beitrage zur Sittengeschichte unserer Tage, indem zwei evangelische Diakone einer Axtstalt zu Boppard wegen Unzucht an 14 ihnen anvertrauten Zöglingen der eine zu vier, der andere zu zwei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurden.“

— Stockholm, 29. März. Hier wurde am Mittwoch Abend in einem Hotel der 63jährige Advocaten-Fiscal E. W. Montan mittelst eines dünnen Bindfadens von einem 21jährigen Mädchen, Namens Josephine Catharina Ekund, erdrosselt. Der Ermordete hatte seit einiger Zeit in intimer Beziehung zu dem jungen Mädchen gestanden, welches sich sofort nach der Verhaftung zu dem Morde bekannte und behauptete, ihren Liebhaber aus Rache darüber getödtet zu haben, daß er nicht sein Versprechen, ihr einen guten Platz als Kademoiselle zu verschaffen, erfüllte.

— Ein eigenes Naturspiel ist in einer Fischhandlung in Moskau an einem Haufen beobachtet worden. Dieser Fisch, ungefähr fünf Pnd schwer, hat auf dem Kopfe ein 4 1/2 Verschoß langes Horn.

— Strasburg, 28. März. Vor etwa sechs Jahren wurde, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, von Strasburg ein dort practicirender Arzt, Dr. P., zu einem in Folge des Bisses eines tollen Hundes an der Tollwuth schwer erkrankte Deconomen nach dem Gute Blanchott herausgeholt. D gleich der Arzt zur Sicherheit seiner Person die nöthigen Vorkehrungen getroffen, konnte er es doch nicht vermeiden, daß eine kleine unbedeutende Wunde an seinem Finger von dem Giftstoff des bald nach seiner Ankunft verschwindenden Tollkrankes infectirt wurde. Die schrecklichen Folgen sollten sich nur zu bald äußern. Der Arzt mußte eine weit entfernte Klinik besuchen, aus welcher er erst nach vielen Monaten anscheinend geheilt entlassen werden konnte. Jetzt, nach laugen Jahren des Wohlseins, ist der Unglückliche dennoch dieser fürchterlichen Krankheit zum Opfer gefallen, die, von Neuem auftretend, ihn schnell dahinraffte.

— Kairo, 25. März. Gestern war ein großer Hochzeitszug vom Hofe; wenn ich nicht irre, ist der Bräutigam der Sohn des vorigen Vicekönigs, Said Pascha. Eine große Anzahl Wagen durchzog die Muefti. Die Damen des Harems waren in offenen Wagen, was zum ersten Male vorkam, und sehr leicht verhußt; alle Wagen waren vollgepfropft mit Hochzeitsgeschmück; Musik und Reiter voraus, geharnischte Sarazenen in der Mitte und Linie zum Schluß bildeten die militairische Bedeckung.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen in Elsfleth.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von Franz Stollwerck & Söhne in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.



Anzeigen.

Privat-Bekanntmachungen.

Elisbeth,
Am Dienstag den 12. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Kaufmann Deetjen hieselbst als
Vormund über die minderjährigen Kinder des
verstorbenen Malers **Bäckmann** dahier, in
der Wohnung seiner Pupillen,
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sch
schrank, 1 Tropfafaß, Tische, 1 Tellerborte, 1
Bettstelle, mehrere Stühle, 1 Koffer, 1 Wand
uhr, mehrere Delbilder, Flaggenwappen, ver
schiedene Malergeräthe, 1 Farbmühle, Leitern,
Waagen, 1 fast neuen steinernen Futtertrog
und verschiedene sonstige Gegenstände,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver
kaufen.

Willers, Auct

Lienen. Die Wittve des weil. Sichelboten
Friedrich Becker daselbst läßt am
Dienstag den 19. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in ihrer Wohnung
1 vollständiges Bett, 1 eichenen Kleiderschrank,
6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Tische, 1 Küchen
tisch, 2 kleine Schränke, 1 Milchschrank, 1
Hansuhr, 1 Sehbettstelle, 1 Schweineofen,
Kisten und Kasten, eiserne Töpfe, 1 Kessel, 1
Kesselhaken und verschiedene sonstige Gegen
stände,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver
kaufen.

Willers, Auct

Oldenburgische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Generalversammlung:
am Sonnabend den 23. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in Gemeiner's Hotel hieselbst.

Tagesordnung:

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichts und Rechnungsablage pro 1869.
- 2) Erhöhung des Grundcapitals und Uebernahme des Dampfschiffs "Elisbeth."
- 3) Bestimmung des Gehalts der Directoren eventuell Neuwahl desselben.

Es wird noch auf § 7. des Statutes aufmerk
sam gemacht, wonach jeder Actionär, wel
cher sein Stimmrecht ausüben will, sich durch Vor
zeigung seiner Actien zu legitimiren hat.
Elisbeth, April 6 1870.

J. B. Borgstedt,
buchführender Director.

Verloren!

Ein Schleier, von der Mühlenstraße über
Neujust nach der Steinstraße.
Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Rosinen, Corinthen, Succade, bittere und
süße Mandeln, Cordomomen empfiehlt
G. C. von Thülen.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Kallsch**
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gesangbücher

in eleganten so wie in einfachen dauerhaften Einbänden empfiehlt
Buchbinder **D. Frage.**

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Vier
tel Original-Obligation** —
keine verbotene Promesse — zu der am
21. d. Mts.

beginnenden, stattfindenden Ziehung der
grossen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung
zu haben, in welcher zusammen über
28,000 Preise, worunter event. 250,000,
200,000, 190,000, 180,000, 170,000,
165,000, 162,000, 150,000, 100,000,
50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal
20,000, 3 mal 15,000, viele von 12,000,
10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000,
2000, 1500, 1200, 1000 zur Entscheidung
kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baar
sendung per Postanweisung oder Ermäch
tigung zur Postnachnahme erbittet bald
digst

H. Mester, Ober-Einnehmer
in Bremen, Sichelwall.

P. S. Mein Geschäft ist das äl
teste am hiesigen Platze und sind dem
selben bereits wiederholt bedeutende
Treffer zugefallen wie sie keine andere
Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Hamburg,
Frankfurt a. M. etc. angekündigten Ver
loosungen sind bei mir ebenfalls zu ha
ben.

D. O.

Diejenigen geehrten Damen,
welche mir ihre Strohhüte zum
Waschen und Modernisiren anver
trauen wollen, bitte ich, mir die
selben bald zukommen lassen zu
wollen.

Ehefrau Hendel.

Wohnung beim Buchbinder
Wempe.



Am 2. Ostertage:

BALL,

wozu freundschaftlich einladet

Wwe. Sauerken.

Das Neueste in Schmuckfachen empfiehlt
billigst

G. C. von Thülen.

Bis heute Abend ist bei mir zu haben
Die zweite deutsche Nordpol
Expedition.

Mit 7 Illustrationen.

Preis 16 gr.

Der Reinertrag wird dem Expedition
überwiesen.

G. C. von Thülen

Mein Tabac- und Cigarren-Lager
dieser Tage durch neue Sendungen außer
ständigste completirt und empfehle **Aben
kanaster, Barinas-Mischung, Pa
nas-Blätter** u. so wie gute Sorten
garren bestens

F. Seghorn



Passagierfahrt

zwischen
Brake und Bremen

durch das

Dampfschiff "Brake"

täglich

Von Brake nach Bremen 6 Uhr Morgens
Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachmittags

Die Directoren

Seeberichte.

Bremen, 2. März. Laut einer
England eingetroffenen Privatdepesche
der Dampfer "Smidt", Capt. Sehn,
der hiesigen Firma G. Lange u. Co.
hörend, welcher am 6. Januar von
mit circa 250 Auswanderern nach
york expedirt wurde, gesunken, in
ein einziges Menschenleben, welches
rettet.

Angelommene und abgegangene Schiffe.

Bremerhaven, 6. April
Von der Rhede ges.
Johannes, Grube
Ernte, Schumacher
off Dartmouth, 2
Doris, Haverkamp
nach Jamaica
off Deal, 4
Castor, Kloppenburg
nach Santa Martha
Neworleans, 18 März
Ocean, Gerdes

Druck und Verlag von **G. C. von Thülen**
in Elisbeth.